

Joachim Krüger*

DIE DÄNISCHEN KÖNIGE ALS LEHNSHERREN DER HERZÖGE VON POMMERN (1325–1438)

DANISH KINGS AS THE FEUDAL LORDS OF THE POMERANIAN DUKES (1325–1438)

Keywords: Danish fiefdom of the Principality of Rügen until 1438, documents of the Danish National Archives of Copenhagen, King Valdemar IV Atterdag, Queen Margrethe of Denmark and Norway, King Eric of Pomerania, the dukes of Pomerania: Barnim III, Barnim IV, Barnim VI, Barnim VIII, Bogislaw V, Bogislaw VI, Wartislaw V, Wartislaw VIII, Wartislaw IX, Wartislaw X

Summary

Medieval Denmark's great period of expansion in the Baltic Region lasted from the middle of the 12th century to the battle of Bornhöved in Holstein in 1227. Before the middle of the 12th century the Danish Realm expanded into Northern Germany including the Duchy of Pomerania. The dukes of Pomerania were vassals of the Danish king. But also after the military defeat of Bornhöved, parts of the duchy belonged to Denmark, namely the Principality of Rügen. Documents in the Danish National Archives in Copenhagen prove that the Danish fiefdom of the Principality of Rügen lasted at least until 1438.

* Pd. Dr. Joachim Krüger, Universität Greifswald, Historisches Institut, joachim.krueger@uni-greifswald.de.

Einleitung

Das mittelalterliche Königreich Dänemark hatte zeitweilig eine geographisch weit gestreckte Ausdehnung. Die dänischen Könige beherrschten viele Gebiete an der südlichen Ostseeküste bis hin nach Estland. Seine größte Ausdehnung erreichte das dänische Herrschaftsgebiet unter König Waldemar II. Sejr (1202–1241).¹ Bis zur dänischen Niederlage von Bornhöved von 1227 gehörte dazu auch das Herzogtum Pommern.² Die Kontrolle des Odermündungsraums war von strategischer Bedeutung, weshalb mehrere Befestigungsanlagen im Auftrag der dänischen Könige errichtet wurden (z. B. „Haus Demmin“ bei Demmin und der „Grüttpott“ bei Stolpe an der Oder).³

Aber auch im Spätmittelalter war der dänische König Lehnsherr pommerscher Herzöge, und zwar für das Gebiet des Fürstentums Rügen. Das Fürstentum Rügen war seit der 1168/1169 erfolgten Eroberung Arkonas⁴ ein fester Bestandteil des dänischen Hegemonialbereichs an der südlichen Ostseeküste, noch 1310 sicherte Fürst Wizlaw III. seinem Lehnsherrn König Erich Menved die Erbfolge in Rügen zu, für den Fall, dass sein Haus ausstürbe.⁵ Der Bruder des dänischen Königs wiederum, Herzog Christopher (der spätere Christopher II., König von 1320–1326, 1329–1332) belehnte Herzog Wartislaw IV. von Pommern-Wolgast mit der Eventualsukzession für das gesamte Fürstentum Rügen.⁶

Die Dynastie der Fürsten von Rügen erlosch mit dem Tode Wizlavs III. im Jahre 1325. Die Herzöge von Pommern erbten das Fürstentum, das nach dem

¹ J. E. Olesen, „A Danish Medieval „Empire“ in the Baltic (1168–1227)?“, in: *The Norwegian Domination and the Norse World c. 1100 – c. 1400*, „Norgesveldet“, Occasional Papers No. 1, hrsg. v. S. Imsen (Trondheim: Tapir Academic Press, 2010), 263–264.

² C. Jahnke, *Geschichte Dänemarks* (Stuttgart: Reclam, 2017), 79–81.

³ J. Krüger, „Stosunki duńsko-brandenburskie nad Odrą w XII/XIII i XIV w. za panowania królów duńskich: Waldemara II Zwycięskiego i Waldemara IV Atterdaga“, in: *Cedynia i okolice poprzez wieki*, hrsg. v. P. Migdalski (Chojna, Szczecin: Terra Incognita, 2013), 133–148.

⁴ Zu der Unsicherheit hinsichtlich der Datierung der Eroberung Arkonas 1168 oder 1169 siehe zusammenfassend Ralf-Gunnar Werlich, „Der Fall Arkonas – Datierung und nationale Geschichtsschreibung“, in: *Pommern. Geschichte – Kultur – Wissenschaft. 3. Kolloquium zur Pommerschen Geschichte 13.–14. Oktober 1993*, hrsg. v. Horst Wernicke und Ralf-Gunnar Werlich (Greifswald: Steinbecker Verlag, 1996), 31–66. Für 1169 hat sich zuletzt Carsten Jahnke ausgesprochen, vgl. Jahnke, *Geschichte Dänemarks*, 75.

⁵ *Pommersches Urkundenbuch*, Bd. 1–11, hier Bd. IV, Nr. 2608 (Stettin, Aalen, Köln 1868–1990), im Folgenden PUB. Eine Zusammenstellung der Belehnungen der Fürsten von Rügen durch die dänischen Könige bietet C. Hamann, *Die Beziehungen Rügens zu Dänemark von 1168 bis zum Aussterben der einheimischen rügischen Dynastie 1325* (Greifswalder Abhandlungen zur Geschichte des Mittelalters, Bd. 4) (Greifswald: Verlag Bamberg, 1933), 11–12.

⁶ PUB V, Nr. 2977 (25. Oktober 1315).

Rügenschon Erbfolgekrieg als Herrschaft in das Herzogtum Pommern integriert wurde.⁷ Damit traten die Herzöge von Pommern, speziell die Herzöge des Teilerzogtums Pommern-Wolgast, erneut in ein Lehnverhältnis zum dänischen König – für das Fürstentum Rügen.

Ob die dänische Lehnsherrschaft überhaupt Auswirkungen hatte und wie lange sie dauerte, war in der Forschung lange umstritten bzw. wurde schlichtweg nicht beachtet. Schließlich wurde das dänische Königreich zwischen 1319 und 1340 von inneren Unruhen erschüttert.⁸ Die Datierungsansätze der dänischen Lehnshoheit schwanken zwischen 1348, 1438 und dem frühen 16. Jahrhundert.⁹ Erschwerend kommt hinzu, dass die Edition des *Pommerschen Urkundenbuchs* bislang nicht über das Jahr 1345 hinausgekommen ist und dass die skandinavischen Urkundeneditionen, vor allem das *Diplomatarium Danicum*, in der deutschsprachigen Pommern-Historiographie nur wenig Beachtung fanden.¹⁰

Durch den Verfasser wurde bereits in einem früheren Aufsatz die These aufgestellt, dass die dänische Lehnshoheit für das Fürstentum Rügen 1438 endete.¹¹ Grundlage der Erörterungen sind die im dänischen Reichsarchiv in Kopenhagen im Bestand *Middelaldersamlingen. Ny kronologiske række* verwahrten mittelalterlichen Urkunden und Regesten.¹²

⁷ O. Auge, *Handlungsspielräume fürstlicher Politik im Mittelalter. Der südliche Ostseeraum von der Mitte des 12. Jahrhunderts bis in die frühe Reformationszeit* (Mittelalterforschungen, Bd. 28) (Ostfildern: Thorbecke, 2009), 70–73. Zur Stellung der Fürsten von Rügen siehe: ebd., 258–264; H.-D. Schroeder, „Der erste Rügische Erbfolgekrieg – Ursachen, Verlauf und Ergebnisse“, in: *Die Demminer Kolloquien 1985–1994*, hrsg. v. H.Th. Porada (Schwerin: Thomas-Helms-Verlag, 1997), 129–139.

⁸ N. Skyum-Nielsen, *Fruer og vildmænd*, Bd. 1: *Dansk Middelalderhistorie 1250–1340* (København: Akademisk Forlag, 1994), 252–263.

⁹ J. Krüger, „Die dänischen Könige als Lehnsherren der Herzöge von Pommern-Wolgast 1325–1438 anhand der urkundlichen Überlieferung“, *Baltische Studien. Pommersche Jahrbücher für Landesgeschichte*, N. F. 95/2009 (2010): 10–11.

¹⁰ Als Ausnahmen sind Klaus Conrad und Oliver Auge zu nennen, die sich allerdings nicht näher mit der Frage nach der Dauer des dänischen Lehnverhältnisses auseinandergesetzt haben, vgl. K. Conrad, „Die Belehnung der Herzöge von Pommern durch Karl IV. im Jahre 1348“, in: *Kaiser Karl IV. 1316–1378. Forschungen über Kaiser und Reich*, hrsg. v. Hans Patze (Neustadt/Aisch: Verlag Ph. C. W. Schmidt, 1978), 402–403; Auge, *Handlungsspielräume*, 78–79.

¹¹ Krüger, „Die dänischen Könige“, 29–31.

¹² Als Einführung vgl. *Dänemark und Pommern. Sachthematiches Archivinventar zu den Beständen an Pomeranica und Sueco-Pomeranica im dänischen Reichsarchiv in Kopenhagen*, bearb. v. J. Krüger (Publikationen des Lehrstuhls für Nordische Geschichte, Bd. 12) (Greifswald: Druckhaus Panzig, 2010), 27–28.

Die urkundliche Überlieferung

Der Bestand an mittelalterlichen Urkunden im dänischen Reichsarchiv in Kopenhagen, die Pommern betreffen, ist groß, aber lückenhaft. Speziell Lehnsbriefe sind nur wenige erhalten. Konkret handelt es sich um zwei Regesten in einer Archivregistratur von 1524, die sich auf zwei pommersche Lehnsurkunden beziehen, die ca. 1348/1349 verfasst worden sein müssen. Die Originale sind vermutlich 1728 einem Brand zum Opfer gefallen.

Eine weitere Lehnsurkunde von 1359 ist als Original erhalten, der Text ist im *Diplomatarium Danicum* abgedruckt. Die Urkunde wurde 2010 nach dem Original erneut in den Baltischen Studien ediert.¹³ Eine Lehnsurkunde von 1376 ist nur abschriftlich aus dem Jahre 1603 überliefert. Dann gibt es noch einen Huldigungsbrief aus dem Jahre 1402, der als Vidimus aus dem Jahre 1414 bekannt ist.

Die Regesten von 1348/1349

Die Regesten sind in einer Archivregistratur König Friedrichs I. von 1524 enthalten. Sie beziehen sich auf den dänischen König Waldemar IV. Atterdag (1340–1375) und sind in dänischer Sprache verfasst. Hier wird eine deutsche Übersetzung wiedergegeben:

Regest 1: „ein Verpflichtungsbrief/ den der Herzog von Pommern König Waldemar gegeben hat/ für die zu leistenden Dienste/ und in dem er bekennt/ das Land von Pommern von ihm als Lehn empfangen zu haben.“¹⁴

Regest 2: „ein Bündnisbrief/ zwischen König Waldemar und dem Herzog von Pommern/ dass dieser ihm für das Land Kassuben dienen soll.“¹⁵

Leider wird der ausstellende Herzog namentlich nicht genannt. Im fraglichen Zeitraum, in dem die von diesen Regesten (1348–1349) nachgewiesenen Urkunden ausgestellt worden sein müssen, gab es vier regierende Herzöge in Pommern, einen im Stettiner (Barnim III.) und drei im Wolgaster Landesteil (Bogislaw V., Barnim IV. und Wartislaw V.). Es ist also nicht klar, welcher Herzog die Urkunden ausstellen ließ. Daran, dass die Urkunden existiert haben, besteht wenig Zweifel.

¹³ Krüger, „Die dänischen Könige“, 33.

¹⁴ *Diplomatarium Danicum*, udg. af Det Danske Sprog- og Litteraturselskab. Under ledelse af C.A. Christensen, I Række 1–7; II Række 1–12; III Række 1–9; IV Række (København: Ejnar Munksgaards Forlag, 1938–2000), hier: III/3, Nr. 238, übersetzt durch den Verfasser. Im Folgenden Dipl. Dan.

¹⁵ Dipl. Dan. III/3, Nr. 239, übersetzt durch den Verfasser.

Die Archivregistratur König Friedrichs I. gilt als sehr zuverlässig. Die hier interessierenden Dokumente sind vermutlich bei einem Brand des Reichsarchivs in Kopenhagen im Jahre 1728 verloren gegangen.¹⁶

Von den Bearbeitern des *Diplomatarium Danicum* werden die zwei Urkunden, auf die sich die Regesten beziehen, in den Zeitraum 1348–1350 eingeordnet, genauer in die Zeit zwischen der Belehnung Herzog Barnims III. von Pommern-Stettin durch König Karl IV. mit dem gesamten Herzogtum Pommern für sich und seine Wolgaster Vettern am 12. Juni 1348¹⁷ und dem 15. Oktober 1350. Das letzte Datum bezieht sich auf eine in Vordingborg (Seeland) ausgestellte Urkunde der Herzöge Bogislaw V. und Barnim IV. von Pommern-Wolgast, die den Schiedsspruch des dänischen Königs Waldemar IV. Atterdag in einem Streit mit den Herzögen von Mecklenburg um das Land Barth akzeptieren wollen. Bedeutend an dieser Urkunde ist, dass die Herzöge den dänischen König als „unseren Herren“ anreden und dass sie sich auf das Land Barth als Teil des Fürstentums Rügen bezieht.¹⁸ Die Bezeichnung „unser Herr“ deutet auf ein bestehendes Vasallenverhältnis gegenüber dem dänischen König hin. Insofern ist es denkbar, dass dieser Urkunde ein Lehensakt vorausging, der zwischen 1348 und 1350 vorgenommen worden ist.

Dass König Waldemar IV. Atterdag vor 1348 das Lehnsverhältnis erneuerte, ist unwahrscheinlich. Nach dem Tode König Christophers II. im Jahr 1332 folgte ein achtjähriges Interregnum in Dänemark. Große Teile des Landes waren verpfändet worden, die königliche Macht befand sich an einem Tiefpunkt. Erst die Ermordung des einflussreichen Grafen Gerhard III. von Holstein am 1. April 1340 bei Randers gab Waldemar IV. Atterdag die Möglichkeit, den dänischen Thron zu besteigen. Die folgenden Jahre bis 1348/1349 werden als Reichssammlung bezeichnet, während der Waldemar IV. große Teile des dänischen Reichs unter seine Kontrolle brachte.¹⁹ Eine Einmischung in die politischen Angelegenheiten an der südlichen Ostseeküste kann mit Ausnahme Holsteins ausgeschlossen werden.

¹⁶ Zum Brand von 1728 und den Verlusten siehe Thelma Jexlev, *Lokalarkiver til 1559, Gejstlige arkiver*, Bd. 1: *Ærkestiftet og Roskilde stift* (Vejledende Arkivregistraturer, Bd. 17) (København: Rigsarkivet, 1973), 55.

¹⁷ Conrad, „Die Belehnung“, 391–392.

¹⁸ Reichsarchiv Kopenhagen, Ny kronologisk række Nr. 665, im Folgenden NKR; abgedruckt im Dipl. Dan. III/3, Nr. 335; *Mecklenburgisches Urkundenbuch*, hrsg. v. Verein für Mecklenburgische Geschichte und Alterthumskunde, Bd. 1–25 (Schwerin: Stiller, 1863–1977), hier Bd. X, Nr. 7128.

¹⁹ A.E. Christensen, *Kongemagt og Aristokrati. Epoker i middelalderlig dansk statsopfattelse indtil Unionstiden*, 3. Aufl. (København: Ejnar Munksgaards Forlag, 1976), 180; siehe auch Jahnke, *Geschichte Dänemarks*, 98–100.

Allerdings kam es 1348 zu politischen Entwicklungen im Heiligen Römischen Reich, die dänische Interessen massiv bedrohten. König Karl IV., der spätere Kaiser, belehnte am 12. Juni 1348 in Znaim (Znojmo) Herzog Barnim III. von Pommern-Stettin für sich und stellvertretend für seine nicht anwesenden pommerschen Vettern Bogislaw V., Barnim IV. und Wartislaw V. mit dem gesamten Herzogtum Pommern. Dieser Akt der Belehnung stellt ein bedeutendes Ereignis in der pommerschen Historiographie dar und ist entsprechend oft beschrieben worden.²⁰ Das gesamte Herzogtum wurde reichsunmittelbar und der von den Markgrafen von Brandenburg geäußerte Anspruch auf die Lehnshoheit über Pommern wurde vorläufig zurückgewiesen.

Die Belehnung der Herzöge mit dem gesamten Pommern, also auch mit dem Fürstentum Rügen, verletzte massiv die Rechte des dänischen Königs. Dieser Aspekt ist lange nicht beachtet worden, eine Reaktion des dänischen Königs und deren Auswirkung auf das Herzogtum Pommern ist kaum diskutiert worden. Aber eine solche ist belegt.²¹ Der dänische König Waldemar IV. Atterdag führte 1349–1350 einen Kriegszug durch. Dabei stieß er bis in den mitteldeutschen Raum vor. Das hatte mehrere Gründe: einerseits diente der Zug der Unterstützung des Wittelsbacher Markgrafen Ludwig I. von Brandenburg. Karl IV. hatte in seiner Auseinandersetzung mit den Wittelsbachern nach dem Auftreten des sogenannten „falschen Woldemar“ diesen mit der Mark Brandenburg belehnt.²² Das verschärfte den Konflikt mit den Wittelsbachern. Waldemar IV. Atterdag war mit den Wittelsbachern verwandt. Markgraf Ludwig hatte 1340 Waldemars Regierungsantritt in Dänemark maßgeblich unterstützt. Im Bund mit Dänemark und Pommern gelang es Ludwig, Karl IV. zum Einlenken zu bewegen. Im Vertrag von Bautzen vom 14./15. Februar 1350 erfolgte die gegenseitige Anerkennung Karls IV. und Ludwigs.²³

²⁰ Auge, *Handlungsspielräume*, 272–273; Conrad, „Die Belehnung“, 391–393; O. Heinemann, „Die kaiserlichen Lehensurkunden für die Herzöge von Pommern“, *Baltische Studien*, N. F. 3 (1899): 159–185; Roderich Schmidt, „Brandenburg und Pommern in der Politik Kaiser Karls IV.“, in: *Kaiser Karl IV. Staatsmann und Mäzen*, hrsg. v. Ferdinand Seibt (München: Verlag Ph. C.W. Schmidt, 1978), 203–208, 456–457.

²¹ S. Tägil, *Valdemar Atterdag och Europa* (Bibliotheca Historica Lundensis, Bd. 9) (Lund: Gleerup, 1962), 167–188; W.-D. Mohrmann, „Karl IV. und Herzog Albrecht II. von Mecklenburg“, in: *Kaiser Karl IV. 1316–1378. Forschungen über Kaiser und Reich*, hrsg. v. Hans Patze (Neustadt/Aisch: Verlag Ph. C.W. Schmidt, 1978), 368–369.

²² S. Griesa, „Die Mark Brandenburg im 14. Jahrhundert zur Zeit des falschen Woldemars“, *Jahrbuch für Brandenburgische Landesgeschichte* 57 (2006): 32–49.

²³ Tägil, *Valdemar Atterdag*, 20–25, 121 u. 167–188.

Der zweite Grund Waldemars IV., weshalb er in den Konflikt zwischen Ludwig und Karl IV. eingriff, dürfte in der Wiederherstellung der dänischen Lehnshoheit im norddeutschen Raum gelegen haben, die nicht nur das Fürstentum Rügen, sondern auch mecklenburgische Herrschaften umfasste. Und damit war er erfolgreich. Karl IV. erklärte am 16. Februar 1350, dass er Waldemar IV. in seine Gnade aufgenommen habe, und dass er alles anerkenne, was jener (Waldemar) auf seinem Feldzug erreicht habe.²⁴ Das dürfte die Akzeptanz der Wiederherstellung der dänischen Lehnshoheit über das Fürstentum Rügen sowie der mecklenburgischen Herrschaften Rostock, Schwaan und Gnoien beinhaltet haben.²⁵

Zurück zur Frage der Datierung der eingangs erwähnten Regesten: Im November und Dezember 1349 sind mehrere pommersche Herzöge im Gefolge Waldemars IV. Atterdag nachweisbar, Barnim III. von Pommern-Stettin und Bogislaw V. von Pommern-Wolgast. In diesem Zeitraum sind mehrere Urkunden ausgestellt worden, in denen der dänische König und die Herzöge gemeinsam als Zeugen auftreten.²⁶ Vermutlich sind in Vorbereitung bzw. während der Durchführung der dänischen Operationen auch die zwei Urkunden ausgestellt worden, auf die sich die Regesten beziehen. Denn wegen seines Kriegszuges gegen Karl IV. dürfte Waldemar IV. Atterdag die pommerschen Herzöge nachdrücklich an ihre Lehnspflichten erinnert haben.

Leider sind die Regesten zu ungenau. Es wird nicht klar, auf welches Gebiet sich die geographische Bezeichnung „Pommern“ bezieht. In Frage kommen einerseits das gesamte Herzogtum, andererseits aber nur das Teilherzogtum Pommern-Wolgast bzw. die Gebiete des ehemaligen Fürstentums Rügen. Die Nennung „Kassuben“ deutet zumindest darauf hin, dass eine der beiden Urkunden von einem Wolgaster Herzog ausgestellt worden ist, etwa Bogislaw V. Denn das Gebiet um Stolp, Rügenwalde und Neustettin gehörte bis zum Jahre 1372 zum Teilherzogtum Pommern-Wolgast.

Die Urkunde von 1359

Die Lehnurkunde von 1359 wirft kaum Fragen auf, bestätigt aber, dass die Wiederherstellung der Lehnshoheit durch Waldemar IV. Atterdag erfolgreich gewesen

²⁴ *Regesta imperii*, Bd. 8: *Die Regesten des Kaiserreichs unter Kaiser Karl IV. 1346–1378*, hrsg. v. Johann Friedrich Böhmner (Innsbruck: Wagner, 1877) 97–98, Nr. 1215, Nr. 1222.

²⁵ Auge, *Handlungsspielräume*, 78–79; Mohrmann, „Karl IV. und Herzog Albrecht II.“, 360–361, 369.

²⁶ Tägil, *Valdemar Atterdag*, 172, 179–180.

ist. Die mehrfach geäußerte These, dass die dänische Lehnshoheit über das Fürstentum Rügen mit dem Lehensakt Karls IV. im Jahr 1348 beendet gewesen sei, wird durch dieses Dokument eindeutig widerlegt.²⁷

Aussteller der Urkunde sind die Herzöge des Wolgaster Landesteils Bogislaw V., Barnim IV. und Wartislaw V. Ausgestellt wurde die Urkunde in Ålholm auf der dänischen Insel Lolland. Alle drei Herzöge waren anwesend und haben den Brief gesiegelt. Empfänger ist der dänische König Waldemar IV. Atterdag. Die Herzöge erklären ihren Beistand für Waldemar IV., den sie als „unseren Herren“ bezeichnen, und seinen Sohn Christoph. Außerdem erklären sie, die für das Fürstentum Rügen schuldigen Dienste leisten zu wollen. Das Fürstentum wird eindeutig als das Territorium bezeichnet, auf das sich die Lehnspflichten beziehen. In Übersetzung lautet die Passage: „weiterhin den Dienst/ den wir ihm leisten sollen für das Fürstentum Rügen/ das wir von ihm zu Lehen haben“²⁸.

Diese Urkunde wurde vor dem Hintergrund des Krieges Waldemars IV. Atterdag mit den Grafen von Holstein und Herzog Albrecht II. von Mecklenburg ausgestellt.²⁹ Der Konflikt dauerte von 1357 bis 1360. Einer der Aussteller, Barnim IV., versuchte, ab 1358 zwischen Waldemar IV. und Albrecht II. zu vermitteln. Außerdem wurde er als Schiedsherr zwischen dem dänischen König und den Grafen von Holstein berufen. Vor dem Hintergrund der sich 1359 zuspitzenden militärischen Lage – Erik von Schonen, der Sohn des norwegisch-schwedischen Königs Magnus Eriksson, griff in die Kämpfe ein – forderte Waldemar IV. Atterdag eine eindeutige Positionierung der Herzöge von Pommern-Wolgast, möglicherweise verbunden mit der Stellung eines Lehnsaufgebots.³⁰

²⁷ Diese These wird vertreten u. a. durch F.W. Barthold, *Geschichte von Rügen und Pommern*, Teil IV/1: *Vom Auftreten der Hohenzollern in der Mark Brandenburg (1411) bis zur Rückkehr Bogislaus X. vom h. Grabe (1498)* (Hamburg: Verlag Perthes, 1843), 119–120; darauf basierend M. Wehrmann, *Geschichte der Insel Rügen in 2 Theilen*, Bd. 1 (Pommersche Heimatkunde, Bd. 1) (Greifswald: Verlag Dr. Karl Moninger, 1922), 55–57; N. Buske, *Pommern. Territorialstaat und Landesteil von Preußen. Ein Überblick über die politische Entwicklung. Die Rolle Vorpommerns seit 1945* (Schwerin: Thomas-Helms-Verlag, 1997), 22; K.T. Inachin, *Die Geschichte Pommerns* (Rostock: Hinstorff, 2008), 33.

²⁸ Übersetzung durch den Verfasser, das Original im Reichsarchiv Kopenhagen NKR 843–844; Dipl. Dan III/5, Nr. 213; Krüger, „Die pommerschen Herzöge“, 33; *Dänemark und Pommern*, 35.

²⁹ W. Strecker, „Die äußere Politik Albrechts II. von Mecklenburg“, *Jahrbücher des Vereins für Mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde* 78 (1913): 80–110; Auge, *Handlungsspielräume*, 80–81.

³⁰ Ausführlich dazu Krüger, „Die pommerschen Herzöge“, 20–23.

Die Urkunde von 1376

Die Urkunde ist nicht im Original erhalten. Der Inhalt ist nur aus einer vermutlich wörtlichen dänischen Übersetzung bekannt, die im 3. Teil der Chronik Arild Huitfeldts 1603 abgedruckt worden ist.³¹ Arild Huitfeldt (1546 bis 1609) gilt, was die Nutzung mittelalterlicher Urkunden angeht, als sehr zuverlässig. Außerdem gibt es einen weiteren Beweis für die Existenz dieser Urkunde: auch sie ist als Regest in der Archivregistratur König Friedrichs I. von 1524 verzeichnet. Der Aussteller des Dokuments ist dieses Mal Herzog Bogislaw VI. Verfasst wurde es am 4. März 1376 in Ålholm. Empfänger der Urkunde ist Olaf, der Sohn König Håkons VI. von Norwegen und Schweden und seiner Frau, Königin Margarethe von Dänemark.³² Die Urkunde ist eine Beistandserklärung Herzog Bogislaws VI. für den (zukünftigen) dänischen König Olaf. Und auch hier gibt es einen eindeutigen Hinweis auf das bestehende Lehnsverhältnis, das sich auf das Fürstentum Rügen bezieht: „weiterhin alle Dienste/ zu denen wir ihm verpflichtet sind/ für das Fürstentum Rügen schulden/ das wir von ihm zu Lehen haben“³³.

Dieses Dokument entstand vor dem Hintergrund der Wahl des neuen dänischen Königs. Am 24. Oktober 1375 war König Waldemar IV. Atterdag ohne männlichen Erben verstorben.³⁴ Da Dänemark ein Wahlreich war, stand eine Königswahl bevor. Zwei Kandidaten standen zur Auswahl: der erste war Herzog Albrecht IV. von Mecklenburg, Sohn der älteren Tochter Waldemars, Ingeborg, der zweite Kandidat war eben jener Olaf, Sohn der jüngeren Tochter Waldemars, Margarethe. Mit Unterstützung der Hansestädte und der pommerschen Herzöge schaffte es Margrethe, die Wahl ihres Sohnes Olaf durchzusetzen, der am 3. Mai 1376 zum dänischen König gekrönt wurde.³⁵ Nur folgerichtig trat einige Monate

³¹ A. Huitfeldt, *Den Tredie Part Chronologiæ, Continuatz, oc Forfølge paa vore Danske Historier siden Saxo døde. Inholdendis Kong Oluffs Histori, Dronning Margretis, Kong Erichs aff Pomern oc Kong Christoffers aff Beyerens fra Aar 1370. oc til 1448. som er 78.* Aars Historier, Kiøbenhaffn 1603, 13–14.

³² Ein vollständiger Abdruck des Texts in Krüger, „Die pommerschen Herzöge“, 33–34; Dipl. Dan. IV/1, Nr. 19.

³³ Übersetzung des Verfassers; vgl. Krüger, „Die pommerschen Herzöge“, 23.

³⁴ A.E. Christensen, *Kalmarunionen og nordisk politik 1319–1439* (København: Gyldendal, 1980), 96–98; Jahnke, *Geschichte Dänemarks*, 104–108.

³⁵ Am 8. April 1376 schlossen die Herzöge Wartislaw VI. und Bogislaw VI. von Pommern-Wolgast ein Bündnis mit dem dänischen Reich, dem Reichsrat und dem König, „der vom Reichsrat gewählt werden wird“. Zu diesem Zeitpunkt hatte Königin Margarethe den Reichsrat unter Führung des Bischofs von Roskilde und des Reichsdrosts Henning von Putbus auf ihre Seite gebracht, so dass es sich im Prinzip um eine Beistandserklärung für Olaf handelte. Vgl. Reichsarchiv Kopenhagen, NKR 1160,

später Herzog Bogislaw VI. von Pommern-Wolgast als Fürst von Rügen in die Dienste König Olafs und erklärte seinen militärischen Beistand gegen etwaige Feinde, vor allem aber gegen die Herzöge von Mecklenburg.³⁶

Die Huldigung von 1396 und das Ende der dänischen Lehnshoheit 1438

König Olaf verstarb schon im Jahre 1387. Seine Mutter Margarethe vermochte es 1388/89, die drei skandinavischen Königreiche Schweden, Norwegen und Dänemark als Regentin in ihrer Hand zu vereinigen. Als ihren Nachfolger präsentierte sie ihren Großneffen Bogislaw von Pommern-Stolp, der den Namen Erich von Pommern annahm. Seit 1389 befand sich Erich in Skandinavien. Nacheinander wurde ihm in Norwegen, Schweden und Dänemark gehuldigt. Ob es 1389 schon eine Krönung gegeben hat, ist in der Forschung umstritten.³⁷

Die formelle Inthronisierung in Dänemark – und nur die ist für das gewählte Thema von Bedeutung – erfolgte im Januar 1396 in Viborg.³⁸ Ein Huldigungsbrief eines pommerschen Herzogs anlässlich des Ereignisses in Viborg ist nicht überliefert. Tatsächlich muss eine solche Huldigung, wie sie auch von den Grafen von Holstein überliefert ist, stattgefunden haben.³⁹ Denn 1402 bestätigte Herzog Barnim VI. für sich und seinen Bruder Wartislaw VIII.: „die Huldigung und die Eide/ die wir und unser Bruder/ unserem Herrn, dem König und den Reichen/ gegeben haben/ die sollen gültig bleiben/ und die Briefe/ die wir und unser Bruder/ und unsere Eltern und Vorfahren/ dem König und seinen Eltern und seinen Vorfahren/ und den Reichen Dänemark, Schweden und Norwegen gegeben haben/ die sollen nicht gebrochen werden“⁴⁰.

Dipl. Dan. IV/1, Nr. 30; siehe auch *Dänemark und Pommern*, 40, Zu den Hintergründen siehe u. a. Krüger, „Die pommerschen Herzöge“, 24–5.

³⁶ Reichsarchiv Kopenhagen, NKR 1174; Dipl. Dan. IV/1, Nr. 1; siehe auch *Dänemark und Pommern*, 41. Zum Versuch Herzog Albrechts II., Kopenhagen im September 1376 zu erobern, siehe Auge, *Handlungsspielräume*, 86.

³⁷ J.E. Olesen, „Analyse und Charakteristik der Kalmarer Union“, in: *Erich von Pommern und Christopher von Bayern. Studien zur Kalmarer Union*, hrsg. v. J.E. Olesen (Publikationen des Lehrstuhls für Nordische Geschichte, Bd. 21) (Greifswald: Druckhaus Panzig, 2016), 12–13.

³⁸ J.E. Olesen, „Erich von Pommerns Alleinherrschaft 1412–1439/40“, in: *Erich von Pommern und Christopher von Bayern. Studien zur Kalmarer Union*, hrsg. v. J.E. Olesen (Publikationen des Lehrstuhls für Nordische Geschichte, Bd. 21) (Greifswald: Druckhaus Panzig, 2016), 36–37; Auge, *Handlungsspielräume*, 88–89.

³⁹ Krüger, „Die pommerschen Herzöge“, 28–29.

⁴⁰ Übersetzung durch den Verfasser. Die Urkunde ist als Vidimus aus dem Jahre 1414 (25. März) überliefert, Reichsarchiv Kopenhagen, NKR 2454; abgedruckt im *Svenskt Diplomatarium från och med*

Bei dem Ereignis, auf das hier Bezug genommen wird, kann es sich nur um die Huldigung von 1396 handeln, da Barnim VI. erst 1394 die Regierung in seinem Landesteil übernommen hatte.⁴¹ Auch diese Huldigung dürfte sich explizit auf die dänische Lehnshoheit über das Fürstentum Rügen bezogen haben. Denn Barnim VI. (1394–1405) regierte über das Teilherzogtum Pommern-Barth, dessen territoriale Ausdehnung im Wesentlichen mit dem alten Fürstentum Rügen übereinstimmte.⁴²

Auch in der Folgezeit finden wir die pommerschen Herzöge, sowohl aus dem zersplitterten Wolgaster wie auch aus dem Stettiner Landesteil an der Seite König Erichs von Pommern. Mehrere erhaltene Urkunden bezeugen vor allem militärische Leistungen in Erichs Kriegen mit den Grafen von Holstein und den Hansestädten.⁴³ Im Gegenzug wurden pommersche Herzöge mit Gebieten auf den dänischen Inseln belehnt, z. B. auf den Inseln Seeland und Mön.⁴⁴

Mit König Sigismund setzte sich abermals ein Herrscher des Heiligen Römischen Reichs über die dänische Lehnshoheit über das Fürstentum Rügen hinweg. Er belehnte am 31. Mai 1417 in Konstanz die pommerschen Herzöge u. a. mit dem Land Barth und dem Fürstentum Rügen.⁴⁵ Aber dieser Akt hatte keine Auswirkungen auf das bestehende Lehnsverhältnis zu Dänemark. So finden wir 1420 Herzog Wartislaw IX. von Pommern-Wolgast und 1436–1437 Herzog Barnim VIII. an der Seite „ihres Herren“, des Königs Erichs von Pommern.⁴⁶

1438 endete jedoch das Lehnsverhältnis zu Dänemark. Arild Huitfeldt berichtet in seiner Chronik, dass König Erich von Pommern das ganze Land Rügen abteilte und es seinen Vettern, den Herzögen Wartislaw IX. und Wartislaw X., übergab.⁴⁷ Leider ist keine entsprechende Urkunde bekannt. Allerdings berichtet Huitfeldt

år 1401, Bd. I/1: 1401–1407, Stockholm 1878, Nr 250; siehe auch *Dänemark und Pommern*, 49; Krüger, „Die pommerschen Herzöge“, 28.

⁴¹ D. Schleier, *Pommerns Herzöge. Die Greifen im Portrait* (Rostock: Hinstorff, 2012), 53–55.

⁴² Krüger, „Die pommerschen Herzöge“, 28–29.

⁴³ Reichsarchiv Kopenhagen, NKR 2314 (Vordingborg, 7. November 1411), NKR 2315 (Vordingborg, 7. November 1411), NKR 2454 (25. März 1414), NKR 2733 (Næstved, 4. Dezember 1420); siehe auch *Dänemark und Pommern*, 48–50.

⁴⁴ Reichsarchiv Kopenhagen, NKR 1958, Helsingborg, 31. Oktober 1403. Die Herzöge Barnim VI. von Pommern-Barth und Wartislaw VIII. von Pommern-Wolgast überlassen Bischof Peder von Roskilde ihren Besitz auf Seeland für sechs Jahre (Stevns und Store Heddinge). Siehe auch *Dänemark und Pommern*, 47; zu weiteren Belehnungen siehe Krüger, „Die pommerschen Herzöge“, 28.

⁴⁵ Krüger, „Die pommerschen Herzöge“, 30.

⁴⁶ J.E. Olesen, *Rigsråd – Kongemagt – Union. Studier over det danske rigsråd og den nordiske kongemagts politik 1434–1449* (Skrifter udgivet af Jysk Selskab for Historie, Bd. 36) (Århus: Universitetsforlag, 1980), 50, 68.

⁴⁷ Huitfeldt, *Den Tredie Part*, 588.

im gleichen Zusammenhang von Übergriffen der Herzöge Wartislaw IX., Wartislaw X. und Barnim VIII. auf den Besitz des Bischofs von Roskilde auf der Insel Rügen. Die Herzöge zogen die sogenannte Grafschaft Streu ein, die unter der geistlichen und weltlichen Jurisdiktion der Domkirche von Roskilde stand.

Und dieser Streitfall lässt sich tatsächlich urkundlich nachweisen. Bereits 1850 hatte Julius von Bohlen-Bohlendorf auf eine Urkunde hingewiesen, die belegt, dass der bischöfliche Besitz an der Grafschaft Streu und an weiteren Gütern 1438 tatsächlich von Herzog Barnim VIII. angefochten worden ist, und dass Barnim diese Herrschaften eingezogen habe.⁴⁸ Es handelt sich dabei um einen am 18. August 1456 in Stege auf Mön geschlossenen Vergleich zwischen König Christian I. und seiner Frau Dorothea auf der einen und den Herzögen Wartislaw IX. und Wartislaw X. auf der anderen Seite.⁴⁹ Der dänische König und die pommerschen Herzöge einigten sich, dass Herzog Wartislaw IX. den Hof Streu und weitere Güter auf Rügen, die sein Vetter, Herzog Barnim VIII., vor 18 Jahren besetzt hatte, und die Wartislaw nach dessen Tode übernommen hatte, sofort an den Bischof von Roskilde Oluf Daa zurückgegeben werden sollten. Im Gegenzug verpflichtete sich der Bischof, auf die Hebungen zu verzichten, die dem Domkapitel in den 18 Jahren verwehrt geblieben waren. Rechnet man die 18 Jahre zurück, so befindet man sich im Jahre 1438. Damit ist zumindest die bei Huitfeldt beschriebene Einziehung der Güter bestätigt. Aufgrund dieses Befundes erscheint Huitfeldts Bericht über die Aufhebung des Lehnsverhältnisses durchaus glaubhaft, auch wenn kein offizielles Dokument existiert.

Danach scheint das dänische Lehnsverhältnis für Rügen allerdings tatsächlich nicht mehr weiterbestanden zu haben. Weder aus der Regierungszeit Christophers von Bayern (1440–1448) noch Christians I. (1448–1481) liegen Hinweise auf ein Abhängigkeitsverhältnis, das auf ein Lehnsverhältnis hindeuten könnte, vor. In dem bereits genannten, 1456 geschlossenen Vertrag werden Christian und seine Frau Dorothea zwar ihrem Rang gemäß als „de durchluchtigsten hochgeborene furste vnde furstinne, her Christiern koningh vnde frowe Dorothea

⁴⁸ J. von Bohlen-Bohlendorf, *Der Bischofsroggen und die Güter des Bisthums Roeskild auf Rügen im erblichen Besitz der Barnekows* (Stralsund: Löfflersche Buchhandlung, 1850), 7–8.

⁴⁹ Die Urkunde ist abgedruckt in *Diplomatarium Christierni Primi. Samling af aktstykker, diplomer og breve henhørende til Kong Christiern den förstes historie*, hrsg. v C.F. Wegener (Kopenhagen: Qvist, 1856), Nr. 58. Zu dem Hintergrund des Vergleichs siehe J.E. Olesen, *Unionskrige og Stændersamfund. Bidrag til Nordens historie i Kristian I's regeringstid 1450–1481* (Skrifter udgivet af Jysk Selskab for Historie, Bd. 40) (Aarhus: Universitetsforlag, 1983), 84.

koninghinne“⁵⁰ angesprochen, jedoch eine Formulierung wie etwa „unser Herr“, die ein Abhängigkeitsverhältnis andeutet, fehlt gänzlich. Noch wichtiger ist, dass Wartislaw IX. von „*vnnseme lande to Rugien*“ spricht, das von Christian I. offenbar nicht mehr als dänisches Lehen vergeben worden war.

Dieser Befund wird durch weitere Urkunden aus der Zeit Christians I. bestätigt. Vor dem Hintergrund des dreizehnjährigen Krieges (1453–1466) zwischen dem Deutschen Orden und Polen-Litauen sowie der unsicheren Haltung der Stadt Danzig gegenüber Dänemark schloss Christian I. im Jahr 1462 in Nyköping ein Bündnis mit den Herzögen Wartislaw X. von Pommern-Wolgast und Otto III. von Pommern-Stettin. Die Herzöge treten in beiden Urkunden neben dem dänischen König als gleichberechtigte Partner auf. Ein Lehnverhältnis ist nicht zu erkennen, besonders nicht gegenüber Wartislaw, der sich u. a. „*furste tu Rugen*“⁵¹ nennt.

Insofern ist Arild Huitfeldt zuzustimmen, dass die dänische Lehnshoheit über das Fürstentum Rügen vermutlich 1438 endete, auch wenn ein entsprechendes Dokument darüber fehlt.

Bibliografie

Reichsarchiv Kopenhagen

- Ny kronologisk række
- Tyske kancelli udenrigske afdeling

Auge, O. *Handlungsspielräume fürstlicher Politik im Mittelalter. Der südliche Ostseeraum von der Mitte des 12. Jahrhunderts bis in die frühe Reformationszeit* (Mittelalterforschungen, Bd. 28). Ostfildern: Verlag Thorbecke, 2009.

Barthold, F.W. *Geschichte von Rügen und Pommern. Teil IV/1: Vom Auftreten der Hohenzollern in der Mark Brandenburg (1411) bis zur Rückkehr Bogislaus X. vom h. Grabe (1498)*. Hamburg: Verlag Perthes, 1843.

Bohlen-Bohlendorf, J. v. *Der Bischofsroggen und die Güter des Bisthums Roeskild auf Rügen im erblichen Besitz der Barnekows*. Stralsund: Löfflersche Buchhandlung, 1850.

⁵⁰ *Diplomatarium Christierni Primi*, Nr. 58.

⁵¹ Reichsarchiv Kopenhagen, Tyske kancelli udenrigske afdeling, E 1, b-415, b-416, beide Urkunden ausgestellt in Nyköping, 27. Juli 1462; abgedruckt in *Diplomatarium Christierni Primi*, Nr. 110; *Dänemark und Pommern*, 57. Zu den Auseinandersetzungen vgl. Olesen, *Unionskrige og Stændersamfund*, 167–169.

- Buske, N. *Pommern. Territorialstaat und Landesteil von Preußen. Ein Überblick über die politische Entwicklung. Die Rolle Vorpommerns seit 1945*. Schwerin: Thomas-Helms-Verlag, 1997.
- Christensen, A.E. *Kalmarunionen og nordisk politik 1319–1439*. København: Gyldendal, 1980.
- Christensen, A.E. *Kongemagt og Aristokrati. Epoker i middelalderlig dansk statsopfattelse indtil Unionstiden*. 3. Aufl. København: Ejnar Munksgaards Forlag, 1976.
- Conrad, K. „Die Belehnung der Herzöge von Pommern durch Karl IV. im Jahre 1348“. In: *Kaiser Karl IV. 1316–1378. Forschungen über Kaiser und Reich*, hrsg. v. Hans Patze, 391–406. Neustadt/Aisch: Verlag Ph. C. W. Schmidt, 1978.
- Dänemark und Pommern. Sachthematisches Archivinventar zu den Beständen an Pomeranica und Sueco-Pomeranica im dänischen Reichsarchiv in Kopenhagen*, bearb. v. Joachim Krüger (Publikationen des Lehrstuhls für Nordische Geschichte, Bd. 12). Greifswald: Druckhaus Panzig, 2010.
- Diplomatarium Danicum*, udg. af Det Danske Sprog- og Litteraturselskab. Under ledelse af C.A. Christensen, I Række 1–7; II Række 1–12; III Række 1–9; IV Række. København: Ejnar Munksgaards Forlag, 1938–2000.
- Diplomatarium Christierni Primi*. Samling af aktstykker, diplomer og breve henhørende til Kong Christiern den förstes historie, hrsg. v C. F. Wegener. Kopenhagen: Qvist Forlag, 1856.
- Griesa, S. „Die Mark Brandenburg im 14. Jahrhundert zur Zeit des falschen Woldemars“. *Jahrbuch für Brandenburgische Landesgeschichte* 57 (2006): 32–49.
- Hamann, C. *Die Beziehungen Rügens zu Dänemark von 1168 bis zum Aussterben der einheimischen rügischen Dynastie 1325* (Greifswalder Abhandlungen zur Geschichte des Mittelalters, Bd. 4). Greifswald: Verlag Bamberg, 1933.
- Heinemann, O. „Die kaiserlichen Lehensurkunden für die Herzöge von Pommern“. *Baltische Studien*, N. F. 3 (1899): 159–185.
- Huitfeldt, A. *Den Tredie Part Chronologiæ, Continuatz, oc Forfølge paa vore Danske Historier siden Saxo døde. Inholdendis Kong Oluffs Histori, Dronning Margretis, Kong Erichs aff Pomern oc Kong Christoffers aff Beyerens fra Aar 1370. oc til 1448. som er 78. Aars Historier*, Kiøbenhaffn 1603.
- Inachin, K.T. *Die Geschichte Pommerns*. Rostock: Hinstorff, 2008.
- Jahnke, C. *Geschichte Dänemarks*. Stuttgart: Reclam, 2017.
- Jexlev, T. *Lokalarkiver til 1559, Gejstlige arkiver, Bd. 1: Ærkestiftet og Roskilde stift* (Vejledende Arkivregistraturer, Bd. 17), København: Rigsarkivet, 1973.

- Krüger, J. „Die dänischen Könige als Lehnsherren der Herzöge von Pommern-Wolgast 1325–1438 anhand der urkundlichen Überlieferung“. *Baltische Studien. Pommerische Jahrbücher für Landesgeschichte*, N. F. 95/2009 (2010): 9–34.
- Krüger, J. „Stosunki duńsko-brandenburskie nad Odrą w XII/XIII i XIV w. za panowania królów duńskich: Waldemara II Zwycięskiego i Waldemara IV Atterdaga“. In: *Cedynia i okolice poprzez wieki*, hrsg. v. Paweł Migdalski, 133–148. Chojna, Szczecin: Terra Incognita, 2013.
- Mecklenburgisches Urkundenbuch*, hrsg. v. Verein für Mecklenburgische Geschichte und Alterthumskunde, Bd. 1–25. Schwerin: Stiller, 1863–1977.
- Mohrmann, W.-D. „Karl IV. und Herzog Albrecht II. von Mecklenburg“. In: *Kaiser Karl IV. 1316–1378. Forschungen über Kaiser und Reich*, hrsg. v. Hans Patze, 353–389. Neustadt/Aisch: Verlag Ph. C. W. Schmidt, 1978.
- Olesen, J.E. „A Danish Medieval ‚Empire‘ in the Baltic (1168–1227)?“. In: *The Norwegian Domination and the Norse World c. 1100 – c. 1400*. ‚Norgesveldet‘, Occasional Papers No. 1, hrsg. v. Steinar Imsen, 263–290. Trondheim: Tapir Academic Press, 2010.
- Olesen, J.E. „Analyse und Charakteristik der Kalmarer Union“. In: *Erich von Pommern und Christopher von Bayern. Studien zur Kalmarer Union*, hrsg. v. Jens E. Olesen, 9–34 (Publikationen des Lehrstuhls für Nordische Geschichte, Bd. 21). Greifswald: Druckhaus Panzig, 2016.
- Olesen, J.E. „Erich von Pommerns Alleinherrschaft 1412–1439/40“. In: *Erich von Pommern und Christopher von Bayern. Studien zur Kalmarer Union*, hrsg. v. Jens E. Olesen, 35–66 (Publikationen des Lehrstuhls für Nordische Geschichte, Bd. 21). Greifswald: Druckhaus Panzig, 2016.
- Olesen, J.E. *Rigsråd – Kongemagt – Union. Studier over det danske rigsråd og den nordiske kongemagts politik 1434–1449* (Skrifter udgivet af Jysk Selskab for Historie, Bd. 36). Århus: Universitetsforlaget, 1980.
- Olesen, J.E., *Unionskrige og Stændersamfund. Bidrag til Nordens historie i Kristian I's regeringstid 1450–1481* (Skrifter udgivet af Jysk Selskab for Historie, Bd. 40). Århus: Universitetsforlaget, 1983.
- Pommersches Urkundenbuch*. Bd. 1–11. Stettin, Aalen, Köln 1868–1990.
- Regesta imperii*. Bd. 8: *Die Regesten des Kaiserreichs unter Kaiser Karl IV. 1346–1378*, hrsg. v. Johann Friedrich Böhmer. Innsbruck: Wagner, 1877.
- Schleinert, D. *Pommerns Herzöge. Die Greifen im Portrait*. Rostock: Hinstorff, 2012.
- Schmidt, R. „Brandenburg und Pommern in der Politik Kaiser Karls IV“. In: *Kaiser Karl IV. Staatsmann und Mäzen*, hrsg. v. Ferdinand Seibt, 203–208, 456–457. München: Verlag Ph. C. W. Schmidt, 1978.

- Schroeder, H.-D. „Der erste Rügische Erbfolgekrieg – Ursachen, Verlauf und Ergebnisse“. In: *Die Demminer Kolloquien 1985–1994*, hrsg. v. Haik Th. Porada, 129–139. Schwerin: Thomas-Helms-Verlag, 1997.
- Skyum-Nielsen, N. *Fruer og vildmænd*. Bd. 1: *Dansk Middelalderhistorie 1250–1340*. København: Akademisk Forlag, 1994.
- Strecker, W. „Die äußere Politik Albrechts II. von Mecklenburg“. *Jahrbücher des Vereins für Mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde* 78 (1913): 1–287.
- Svenskt Diplomatarium från och med år 1401*. Bd. I/1: 1401–1407, Stockholm: Norstedt, 1878.
- Tägil, S. *Valdemar Atterdag och Europa* (Bibliotheca Historica Lundensis, Bd. 9). Lund: Gleerup, 1962.
- Wehrmann, M. *Geschichte der Insel Rügen in 2 Theilen*. Bd. 1 (Pommersche Heimatkunde, Bd. 1), Greifswald: Verlag Dr. Karl Moninger, 1922.
- Werlich, R.-G. „Der Fall Arkonas – Datierung und nationale Geschichtsschreibung“. In: *Pommern. Geschichte – Kultur – Wissenschaft. 3. Kolloquium zur Pommerschen Geschichte 13.–14. Oktober 1993*, hrsg. v. Horst Wernicke und Ralf-Gunnar Werlich, 31–66. Greifswald: Steinbecker Verlag, 1996.

DUŃSCY KRÓLOWIE JAKO PANOWIE LENNI KSIĄŻĄT POMORZA

Słowa kluczowe: duńskie lenno nad Księstwem Rugii do 1438 r.; dokumenty z Królewskiego Archiwum w Kopenhadze, król Waldemar IV Atterdag; królowa Danii i Norwegii Małogrzata I, Król Eryk Pomorski, książęta Pomorza: Barnim III, Barnim IV, Barnim VI, Barnim VIII, Bogusław V, Bogusław VI, Warcisław V, Warcisław VIII, Warcisław IX, Warcisław X.

Abstrakt

Wielka ekspansja średniowiecznego Królestwa Danii w rejonie Bałtyku trwała od połowy XII wieku aż do bitwy pod Bornhöved w 1227 roku. Przed połową XII wieku królestwo ekspandowało też na teren Niemiec północnych, włączając w to Księstwo Pomorskie, którego władcy byli lennikami Danii. Także później jednak część Pomorza – Księstwo Rugii nadal było lennem duńskiego króla. Na podstawie dokumentów przechowywanych w Królewskim Archiwum w Kopenhadze można wskazać, że duńskie zwierzchnictwo lenne nad Księstwem Rugii trwało przynajmniej do 1438 roku.